Basler "Frauenzimmer" ohne Subventionen

Autor(en): **bo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **19 (1993)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-361457

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BASLER "FRAUENZIMMER" OHNE SUBVENTIONEN

Das Basler "Frauenzimmer", Heimat vieler Frauenprojekte, kämpft ums Überleben: Der Regierungsrat des Kantons hat dem Frauenzentrum die Subventionen – es handelt sich um die lächerliche Summe von 20'000 Franken – ganz gestrichen. Anni Lanz, Mitarbeiterin und Mitbenutzerin des "Frauenzimmer", hat der EMI dazu einen empörten offenen Brief geschrieben, den wir hier veröffentlichen wollen – stellvertretend auch für all' die anderen Frauenprojekte, die jetzt im Zuge von sogenannten Sparmassnahmen und der restaurativen Tendenzen in der Politik gefährdet oder bereits gestorben sind:
"Die neue Sparpolitik dient der Umsetzung neoliberaler Ziele. Es ist ja nicht so, dass plötzlich weniger Reichtum, weniger Ressourcen vorhanden wären. Doch immer weniger davon befinden sich in den Haushaltskassen des Sozialstaates und der unteren und mittleren Gesellschaftsschichten. Uns Frauen ist sehr wohl bekannt: Ressourcen-Umverteilung heisst Machtumverteilung. Und darum geht es auch bei der Kürzung der lächerlich kleinen Staatsbeiträge an Frauenprojekte.
Im Dezember letzten Jahres beglückwünschte ein Reporter den Justizminister Schild in Basel in einem Radiointerview dazu, dass er sich für die Aufbesserung der Sechs-Franken-Stundenlöhne der Tagesmütter einsetze. Schild entgegnete, dass das Geld hierzu anderweitig abgezogen werden müsse, etwa beim 'Frauenzimmer'.
Es ist überhaupt nicht überraschend, aber deshalb nicht weniger empörend, dass mit der rigorosen Sparpolitik altbewährte feministische Projekte gebodigt werden. Dabei hat das vielseitig genutzte Frauenzentrum 'Frauenzimmer' dem Staat bis anhin zahlreiche unentgeltliche Sozialleistungen erbracht und ihn dabei jährlich nur 20'000 Franken gekostet, wobei mehr als die Hälfte als Miete der staatlichen Liegenschaftsverwaltung zufloss. Für die im 'Frauenzimmer' Aktiven bedeutet die 100-prozentige Subventionsstreichung der Entzug der materiellen Basis ihrer langjährigen Projekte, an welchen Lesben, Heteras, Schweizerinnen und Ausländerinnen gemeinsam gearbeitet haben. Zu diesen Projekten gehören "Infra", "LIBS", "Manolya", die Beratungsstelle für Migrantinnen, die Frauenbibliothek sowie zahlreiche andere kulturell und politisch interessierte Frauengruppen.
Ende Januar dieses Jahres begab sich eine Vierer-Delegation des 'Frauenzimmer' zu Regierungsrat Schild zum Gespräch. Schild wich keinen Deut von seiner voreingenommenen Position ab und begründete seine Sparpolitik mit den Glaubenssätzen aus dem Katechismus der Freien Marktwirtschaft. Gegen diese gezielte Einzelabfertigung haben wir Frauen nur eine Durchsetzungschance – wenn sich die gekürzten und geköpften Frauenprojekte zum gemeinsamen Widerstand zusammenschliessen."

bo

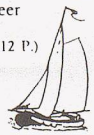
FRAUENAKTIONSWOCHE AN DER UNI BERN

Aus dem Aktionstag der letzten Jahre ist eine ganze Aktionswoche geworden: Sie findet vom 24.-28. Mai an der Uni Bern statt und wird mit einem Referat von Christiane Brunner eröffnet. In weiteren Referaten, Workshops und Podien soll ein kritischer Blick auf die laufende Entwicklung in den Bereichen Landesverteidigung und Arbeit geworfen werden.
Die Idee des "Gemeinschaftsdienstes" und der Zusammenhang von Militär und Geschlechterrolle werden in der ersten Wochenhälfte diskutiert. Themen der zweiten Wochenhälfte, die schwerpunktmässig der Erwerbsarbeit gewidmet ist, sind die Hindernisse für die Gleichstellung der Frau auf dem Arbeitsmarkt, die Ambivalenz der Teilzeitarbeit und die Quotenfrage. Diesem brisanten Thema ist auch das Schlusspudium gewidmet: "Quoten als Instrumente von Politik und Recht".
Organisiert wird die Woche von einer Arbeitsgruppe des Vereins Feministischer Wissenschaften und der StudentInnenschaft der Uni Bern in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Frauenförderung.

bü

Ab 5. Mai können zum Preis von Fr. 10.- ein Reader sowie ein detailliertes Gratisprogramm bezogen werden bei: Frauenaktionswoche, SUB, Erlachstr. 9, 3012 Bern.

Frauensegelreisen
auf dem Holl. Wattenmeer
zu den Inseln
Indiv. und Gruppen (10-12 P.)
Info: S. v. Sonsbeek
Am Rodelberg 9
D-3003 Ronnenberg 3
Tel. 0511-436802



SHIATSU FÜR FRAUEN
Möchtest DU deine eigenen Widerstands- und Heilkräfte anregen, deine Lebenskraft stärken und Energiestauungen lösen? Im Shiatsu arbeiten wir mit den Händen auf Erdebene – zu zweit und allein. Einführungskurse 8./9. Mai und 12./13. Juni 1993 in Basel.
Information: Christine Stalder, Shiatsupädagogin, Neuensteinerstr. 23, 4053 Basel (tel. 0049-7626-7868).

Reisen auf den Spuren von Frauen:
Venedig, Prag, Rom, Wien, London, Berlin, Rundfahrt auf Island, Begegnung von Lesben auf Lesbos, Sprachkurse, z.B. feministisches Englisch in Wales, Radtouren in Frankreich und Finnland mit **frauen unterwegs e.V.**, Potsdamer Str. 139, W-1000 Berlin 30, T. 030/2151022, FAX 2169852